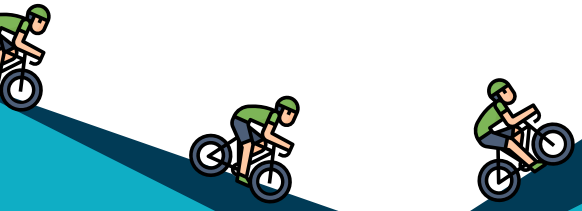
EINE WELT FÜR ALLE

Tour de Chance

3.600 km –
und die Zukunft
im Gepäck.



UNTERWEGS FÜR EINE BESSERE WELT. MIT RÜCKENWIND DER PERSÖNLICHKEITSBILDUNG DES cjd

IMPRESSUM

Herausgeber:
Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)

Vorstand:
Oliver Stier
Hans Wolf von Schleinitz
Siegbert Hummel

CJD Zentrale
73061 Ebersbach
Teckstraße 23

fon 071 63930-0
fax 071 63930-280
cjd@cjd.de
www.cjd.de

Redaktion:
Zentralbereich Theologie, Wertekommunikation,
Persönlichkeitsbildung: Jens Letzig, Jörg Tranelis
jens.letzig@cjd.de | joerg.tranelis@cjd.de

Zentralabteilung Zukunft und Politik: Konrad Magirius
konrad.magirius@cjd.de

Icons: flaticon.com
Fotos: wenn nicht anders angegeben – CJD Archiv

Satz und Layout: CJD Thüringen • Zentrum für Kommunikation
Melanie Skowronek-Stieb

Spendenkonten:
Ev. Bank e.G. • BLZ 520 604 10 • Kto. 93 93
Commerzbank Dortmund
BLZ 440 400 37 • Kto. 364 00 00
IBAN DE82 5206 0410 0000 0093 93
BIC GENODEF1EK1

INHALT

Vorwort
Oliver Stier 5

Einleitung
„Eine Welt für Alle“ 6

Vision – Mission – Wirklogik 8

533 Fragebögen und was kommt jetzt? 14

Die Tour – Streckenkarte 17

Interviews
Julian 18
Maxim 20
Niclas 22

Außergewöhnliche Erlebnisse
und die Tour in Zahlen 26

Statements von Bildungspartnern
der Persönlichkeitsbildung 28

Dank 34

Maxim und Julian mit Gastradler Jens Letzig vom Team Persönlichkeitsbildung und CJD Vorstand Oliver Stier (v.l.n.r)

VORWORT

In meiner Funktion als Vorstand des CJD erlebe ich immer wieder mit Begeisterung, was junge Menschen bewegen können. Bei der CJD Jugendkonferenz in Jülich war ich mit dabei und habe dort rund 300 engagierte Jugendliche und junge Erwachsene erlebt, die Dinge positiv verändern wollen, damit wir in einer Welt für alle leben können.

Dass dazu ALLE gehören, zeigt die Radtour der drei Abiturienten Maxim, Niclas und Julian vom CJD Christophorusgymnasium in Rostock. Sie machten sich auf den Weg durch das ganze Land, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Was ist Kindern wichtig? Wie sehen sie ihre Zukunft? Was können bzw. müssen wir heute schon davon umsetzen?

Durch diese Aktion haben sich die drei Radler nicht nur intensiver kennen gelernt, sondern auch auf Themen aufmerksam gemacht wie Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Zukunft aktiv gestalten, Demokratie fördern, Nachhaltigkeit und Mobilität.

Als Vorstand eines Bildungs- und Sozialunternehmens bin ich zudem davon beeindruckt, wie Verantwortung und Engagement von jungen Menschen für die Zukunft praktisch gelebt wird. Da spielen nicht nur Offenheit, Gesprächsbereitschaft und Interesse an anderen Menschen eine Rolle, sondern auch die Bereitschaft, dafür an die eigenen Grenzen zu gehen und vielleicht auch darüber hinaus.

Ich habe großen Respekt davor, dass die drei Abiturienten sich dafür mit dem Fahrrad auf so eine Riesentour durch Deutschland begeben haben, ohne wirklich zu wissen was auf sie zukommen würde. Ich bin dankbar, dass sie eine unfallfreie Fahrt und viele wunderbare Begegnungen erleben durften.

Viel Freude beim Lesen!

Oliver Stier
Sprecher des Vorstandes

EINLEITUNG

Vom 6. bis 9. November 2019 fand die CJD Jugendkonferenz im Rahmen der Politischen Bildung als Handlungsfeld der Persönlichkeitsbildung statt.
Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit 300 Teilnehmenden konkrete Zukunftskonzepte auf Grundlage des „Jugendmanifestes von Jugendlichen aus dem CJD“ zu erarbeiten und an praktischen Beispielen zu erleben und zu erproben.
Dem Projektteam der Jugendkonferenz, bestehend aus 14 Jugendlichen und zwölf Mitarbeitenden, war klar, dass Zukunft nur gestaltet werden kann, wenn sie auch die ihnen nachfolgende Generation berücksichtigt. Deshalb waren pilotmäßig einige der CJD Kitas mit eingebunden.

Bereits im Vorfeld der Jugendkonferenz entstand die Idee, die Inhalte von der Jugendkonferenz nachhaltig mit einem Team weiter zu entwickeln und die Ergebnisse auch anderen Menschen zur Verfügung zu stellen. Das Team von „Eine Welt für Alle“ war geboren! Nach der Konferenz erklärten sich 26 jungen Menschen im Alter von 15 – 25 Jahren bereit, ihre Vision von einer Welt für Alle für sich und andere zu formulieren und erlebbar zu machen.

Unabhängig davon hatten die drei Abiturienten Niclas, Julian und Maxim des CJD Christophorusgymnasiums in Rostock die Idee, nach ihrem Schulabschluss eine Radtour durch ganz Deutschland und alle 16 Bundesländer zu machen. Sie waren ebenfalls Teilnehmende der Jugendkonferenz (Niclas und Maxim sogar im organisierenden Projektteam).
Die Jugendkonferenz und die Idee der Radtour wuchsen dann eher zufällig zusammen. Erst ging es nur um Übernachtungsmöglichkeiten in CJD Einrichtungen auf dem Weg. Letztendlich und nach vielen Planungen stand das Ergebnis fest: Die drei Freunde wollten als Botschafter der CJD Jugendkonferenz mit ihrer Tour mehr Kinder und Jugendliche nach ihren Ideen und Wünschen für eine bessere Zukunft befragen, und somit der nächsten Generation eine Stimme geben.
Die Radtour der drei Radler startete dann tatsächlich am 29. Juni in Rostock und endete dort am 26. August nach rund 3.600 gefahrenen Kilometern mit mehr als 23.000 Höhenmetern. Damit die Erlebnisse und die Wirkung dieser „Tour de Chance“ für „Eine Welt für Alle“ nicht verloren gehen, haben wir sie hier festgehalten.
Die Radtour war aber nur der Start zu verschiedenen Aktionen, die das Team von „Eine Welt für Alle“ bearbeitet, wie z. B. eine Lösung des Problems von Zigarettenkippen in der Umwelt oder den sozial gerechten und klimaneutralen Handel von Kaffee mit Bauern aus Peru.

Falls die Puste während der steilen Bergetappe nicht ausgeht – die Aussicht allein ist atemberaubend

Allen im Team ist klar, dass es nicht sofort eine bessere Zukunft für alle geben wird. Doch wenn wir nicht alle daran arbeiten und kleine Schritte umsetzen, wird es diese bessere Zukunft nie geben. Deswegen ist das Team sehr motiviert und hält an seiner Mission eine Welt für Alle zu gestalten fest und ist gespannt, was bis 2022 noch entstehen wird.

Auf dem Blog
HTTPS://CJDEINEWELTFUERALLE.DE
werden alle Ideen und Fortschritte der Aktionen veröffentlicht. Wir hoffen, dass dadurch noch mehr Menschen aktiv werden.
Natürlich gibt es auf dem Blog auch alle Etappenberichte der Fahrrad-Tour mit Bildern und Videos zum Nachlesen.

Aber nun erstmal viel Freude beim Lesen dieses Berichtes über die „Tour de Chance“.
Bei Nachfragen und Anregungen für weitere Aktionen können Sie sich gerne an das Team wenden: twp@cjd.de

Herzliche Grüße –
Das Projektteam von „Eine Welt für Alle“

VISION – KINDER VERÄNDERN DIE WELT

Politische Bildung ist elementarer Bestandteil der Persönlichkeitsbildung in den CJD Einrichtungen. Auch in den CJD Kindertageseinrichtungen (Kitas) gehört sie ganz selbstverständlich zur frühkindlichen Bildung dazu. Kitas sind Bildungsstätten. Sie haben den klaren Auftrag, Kinder ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Dazu gehört auch Demokratie erlebbar zu machen.
Die Kinder lernen in den Kitas, welche Werte und Normen wichtig sind und wie das soziale Zusammenleben in einer Gemeinschaft funktioniert. Geregelte Verfahren wie zum Beispiel Kinderparlamente oder Kinderkonferenzen sichern die Mitbestimmung der Kinder bei allen sie betreffenden Angelegenheiten. So machen Kinder erste Erfahrungen mit demokratischen Aushandlungsprozessen. Die Erzieherinnen und Erzieher ermutigen die Kinder, ihre Meinung zu äußern, mitzureden und mitzubestimmen.
Kinder können im Gespräch je nach Alter unterschiedlich gut ihre Vorstellungen von der Zukunft formulieren.

Bei der CJD Jugendkonferenz im November 2019 kam es pilotmäßig zur Einbindung einiger CJD Kitas. Hierbei wurden die Kinder nach ihren Wünschen für die Zukunft gefragt. Sie formulierten klare Vorstellungen, zum Beispiel wie künftig ihre Städte aussehen sollen: mit vielen blühenden Blumen, mit Pflanzen, Bäumen und wilden Tieren. Kinder haben zu vielen Zukunftsthemen ganz klare Meinungen und Ideen. Und wenn wir Kinder wirklich ernst nehmen, dann lassen sich daraus konkrete Aufträge an die Generationen vor ihnen formulieren.

oben: Performance für die Radler in der CJD Kita „Die kleinen Europäer“ in Erfurt

MISSION – KINDERN UND DEREN MEINUNG EINE PLATTFORM BIETEN

So entstand die Idee der CJD Radtour „Eine Welt für Alle“ der drei Rostocker Abiturienten Niclas, Maxim und Julian. Auf ihrer Radtour fuhren sie als Botschafter der CJD Jugendkonferenz 26 Stationen (CJD Einrichtungen und Bildungspartner) an, um die Fragebögen mit den Wünschen, Vorstellungen und Impulsen von Kindern für deren Zukunft einzusammeln. Die Fragebögen wurden von einem Team von Jugendlichen der Jungendkonferenz erarbeitet und an die Einrichtungen verschickt. Die Erzieherinnen und Erziehern füllten die Bögen im Vorfeld im Gespräch mit den Kindern aus.
Niclas, Maxim und Julian trafen im Verlauf ihrer Tour auf Kinder und junge Menschen in den Einrichtungen, kamen mit ihnen ins Gespräch und tauschten ausgefüllte Fragebögen gegen Seadballs. Die Seadballs sind ein Gruß von der CJD Jugendkonferenz und ein Symbol, dass durch gemeinsames Handeln etwas ganz Tolles wachsen kann.

Die Seedballs werden neugierig unter die Lupe genommen

Durch diese Unterstützung der Rostocker Abiturienten geht die pädagogische Partizipation der Kinder in politische Beteiligung über. Die Fragebögen werden in der Folge durch Jugendliche der CJD Jugendkonferenz ausgewertet und die Ergebnisse fließen in die weitere Arbeit des Projekts „Eine Welt für Alle“ ein. Eines ist sicher: Auch schon Kitakinder haben eine klare Meinung und können diese sehr wohl kundtun. Um aber wirklich gehört zu werden, brauchen sie Unterstützung. Und unsere Jugendlichen leisten dazu einen wundervollen Beitrag!

WIRKLOGIK

Basis der CJD Radtour „Eine Welt für Alle“
der drei Abiturienten Niclas,
Maxim und Julian aus Rostock ist diese Wirklogik.
Sie wurde für folgende Zielgruppen angelegt:

- Niclas, Maxim und Julian
- Projektteam „Eine Welt für Alle“
- Kitakinder und Jugendliche in den Einrichtungen
- Pädagogen/ Betreuende
- Bildungspartner/Unternehmen
- Unternehmen CJD

ERLÄUTERUNG:

- Unter „Herausforderung (Bedarfsanalyse)“ werden – bezogen auf die benannte Zielgruppe – eigene Beobachtungen, aktuelle gesellschaftliche Phänomene und Rückmeldungen von Mitarbeitenden aus der pädagogischen Praxis vor Ort in den Standorten des CJD skizziert.
- Mit „Intendierter Leistung (Output)“ werden die flankierenden Angebote beschrieben.
- Mit „Intendierter Wirkung (Outcome)“ wird die beabsichtigte, positive Veränderung bei der Zielgruppe und deren künftiges Hineinwirken in die Gesellschaft formuliert.

Freudige Siegerpose bei der Ankunft in Berlin

Direkte Zielgruppen	Herausforderungen (Bedarfsanalyse)	Intendierte Leistung (Output)	Intendierte Wirkung (Outcome)
Niclas, Maxim, Julian	• Realisierung eines eigenständigen Projektes	• Bestärkung der Idee • Ausgestaltung der Radtour mit dem Besuch von Kitas und Bildungspartnern als Botschafter der CJD Jugendkonferenz • Unterstützung und Beratung bei Planung und Organisation: - Kontaktadressen - Anschreiben für Einrichtungen - Einverständniserklärungen - adäquate Radbekleidung • Back-Office während der Tour • teilweise Begleitung bei Etappen	• Vorbild-Status entwickeln • Motivation zu weiterer Mitarbeit bei Projekten des CJD • Motivation von Kindern, Gleichaltrigen und Erwachsenen zur Durchführung von Projekten vor Ort im Kontext • Signalwirkung in Öffentlichkeit in den Bereichen Nachhaltigkeit/Ressourcen • Werbung für das CJD in der Öffentlichkeit, bei Freunden und der Familie
Projektteam „Eine Welt für Alle“	• Engagemente neben Schule, Ausbildung und Studium für einen guten Zweck	• Entwicklung der Fragebögen für die Kinder und Jugendlichen der besuchten Einrichtungen • z.T. Treffen an Etappenorten • Auswertung der etwa 500 Fragebögen • Weiterarbeit mit den Ergebnissen	• Erleben von Gemeinschaft und Freundschaft über die Jugendkonferenz hinaus • Mitgestaltung von weiteren Prozessen des CJD für Kinder, Jugendliche und Gesellschaft • Realisierung eines öffentlichkeitswirksamen Ergebnisses
Kita-Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen (TN)	• Auseinandersetzung mit eigenem Zukunftsbild, eigenen Wünschen, Werten und Normen • Gestaltung von Aktivitäten	• Ausfüllen eines entwickelten Fragebogens im Dialog mit Pädagogen • Vorbereiten des Besuchs der drei Radfahrer - Gedichte, Lieder, Tänze - Interviews	• sich wahrgenommen fühlen • Beitrag zum Projekt „Eine Welt für Alle“ • Motivation zur Mitgestaltung weiterer Projekte • Erleben der Wichtigkeit des Dialogs der Generationen
Pädagogen/ Betreuende (MA)	• Förderung von Kindern und Jugendlichen • Erweiterung der kreativen Angebotsvielfalt auf Basis des Jugendmanifests in der täglichen Praxis • Kennenlernen von Großveranstaltungen im CJD und deren Nutzen in der täglichen Praxis • Partizipation an Gestaltungsprozessen • Identifikation mit dem Träger	• Bearbeitung der entwickelten Fragebögen mit Kindern und Jugendlichen • Verstehen der Tour als Auswirkung der CJD Jugendkonferenz • Auseinandersetzung mit Jugendmanifest und Homepage der Jugendkonferenz • Mitgestaltung und Kenntnis einer Übersicht von Best-Practice-Beispielen der Jugendkonferenz und anderer Einrichtungen • Vorbereitung des Besuchs der drei Abiturienten mit den Kindern und Jugendlichen • Anerkennung für die Unterstützung beim Projekt durch die Besucher selbst und den Zentralbereich TWP • Erleben und Gestalten des Zusammentreffens von Generationen (Mitarbeitende, Abiturienten, Kinder und Jugendliche) • Präsentation der hervorragenden pädagogischen Arbeit durch Presse und z.T. Filmteam)	• Dialog von MA mit Kindern und Jugendlichen über deren Zukunftsbild, Normen und Werte • besseres Kennenlernen individueller Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen • Reflexion über eigene Wünsche und Werthaltungen • Schaffung ergänzender Anknüpfungspunkte für die alltägliche pädagogische Arbeit • Entwicklung kreativer Angebote zur Thematik trotz knapper Ressourcen • Wissen um den Nutzen Politischer Bildung als Handlungsfeld der Persönlichkeitsbildung im CJD • Erleben von Großveranstaltungen im CJD als Startpunkt weiterer Projekte der täglichen pädagogischen Arbeit • Erleben als Teil der CJD Gemeinschaft

Unternehmen/ Bildungspartner (Bp)	• Kenntnisausbau über Vielfältigkeit von Arbeit und Projekten des CJD in der Gesellschaft • Kennenlernen der Sichtweisen von Jugendlichen des CJD zu den Themen Zukunft, Umwelt, Nachhaltigkeit • Erkenntnis über Leistungsfähigkeit der TN in den unterschiedlichen Maßnahmeangeboten des CJD • Kenntnis über Netzwerkstrukturen des CJD und Chancen der Zusammenarbeit • Ausbau der Akquise von Bildungspartnern der Persönlichkeitsbildung im CJD	• Vorstellung des Projektes „Eine Welt für Alle“ und der Radtour im Vorfeld • Besuch der Abiturienten mit informativem Austausch und Diskussion • Information über das Angebotsspektrum des CJD, dessen gesellschaftliches Engagement und individuellen Stärken der dort begleiteten Menschen	• Erleben der Vielfalt des CJD mit seinen unterschiedlichen Menschen und Ideen • umfassender Einblick in Bandbreite der Förderarbeit des CJD auf Bundesebene und deren Nachhaltigkeit • Erleben einer inspirierenden und gelingenden Gemeinschaft • Erkennen der Möglichkeiten der Integration von Menschen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen, deren Begabungen und Stärken • Engagement für Menschen im CJD • Erleben des CJD als engagierten und kreativen Partner • Werbung bei anderen Unternehmen für das CJD
Unternehmen CJD	• Darstellung pädagogischer Arbeit	• Pressemitteilungen • Produktion von Imagefilmen • Identifikation von Mitarbeitenden mit dem Träger CJD • Generierung von neuen Partnern	• Hineinwirken in die Gesellschaft

533 FRAGEBÖGEN UND WAS KOMMT JETZT?

ERSTE ERGEBNISSE

Welche Wünsche und Ideen haben Kinder und Jugendliche für ihre eigene Zukunft und was wünschen sie sich von Erwachsenen? Die Fahrradtour im Rahmen des Projektes „Eine Welt für Alle“ nahm diese Fragen in den Fokus. Insbesondere war der Bezug zu Kindergartenkindern, also der jüngsten Generation, von großem Interesse. Um die Wünsche und Ideen strukturiert zu erfassen, erarbeitete ein Team von Jugendlichen einen Fragebogen, welcher den elementarpädagogischen Anforderungen entsprach und somit kindgerecht war.

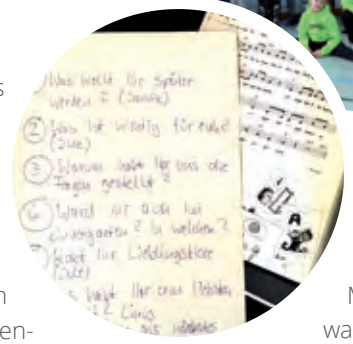
Im Laufe der Tour kristallisierte sich allerdings heraus, dass verschiedene CJD Einrichtungen auch mit älteren Teilnehmenden die drei Fahrradfahrer empfingen und sich an der Fragebogenaktion beteiligen wollten. Insbesondere in den Berufsbildungswerken war der ursprüngliche Fragebogen nicht mehr angemessen. Aus diesem Grund wurde der Bogen für ältere Jugendliche angepasst. In beiden Fragebögen fokussierten die elf Fragen aber weiterhin auf die gleichen Themen.

Bei den unterschiedlichen, deutschlandweiten Stationen sammelten die Fahrradfahrer insgesamt 533 Fragebögen in 20 CJD Einrichten, einer externen Kita und bei zwei Bildungspartnern ein. 50 Prozent der überreichten Bögen entfallen dabei auf Kitakinder, welche zwischen drei und sieben Jahre alt sind. Die andere Hälfte enthält Antworten von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden zwischen sieben und 29 Jahren.

Der erste Blick in die Fragebögen verrät, dass vielen Kindern das soziale Miteinander wichtig ist. So zeigt beispielsweise die Frage 1 „Was willst du machen, wenn du groß bist?“, dass viele einen sozialen Beruf erlernen wollen. So berichtet beispielsweise ein vierjähriger Junge aus Stuttgart: „Ich möchte hier arbeiten, im Kindergarten.“ Und auch die Frage 2 „Was ist dir wichtig?“ zeigt, dass insbesondere Familie und Freunde als soziale Kontakte einen sehr hohen Stellenwert haben.

Dass die Kinder immer wieder über ihren Horizont blicken, wird in der Frage 3 „Was würdest du gerne verändern, wenn du groß bist? Was wäre das Erste?“ deutlich. Hier beantwortet beispielsweise ein sechs jähriges Mädchen aus Attendorn: „Das erste, was ich verändern würde, wäre die Corona-Krise“. Ein gleichaltriger Junge aus dem selben Ort antwortet: „Dass niemand mehr Müll ins Wasser wirft. Das sieht nicht so schön aus und die Fische sterben dann.“ Beide Antworten verdeutlichen exemplarisch, dass die Kinder sich mit aktuellen Themen beschäftigen und sich der Bedeutung von Gesundheit und Umwelt bewusst sind. Ähnliche Antworten sind auch in der folgenden Frage „Was wünscht du dir für dein Leben, wenn du mal groß bist?“ zu finden. Eine neunjährige Schülerin der CJD Grundschule Rostock ergänzt: „Dass alle Menschen auf der Erde in Frieden leben können.“

Großer Empfang im CJD Hort der Robert-Reinick-Grundschule in Berlin-Spandau



Die Fragen 5 und 6 hinterfragen, was die Kinder glücklich bzw. unglücklich macht. Hier wird deutlich, dass die meisten Kinder unglücklich sind, wenn ihnen Streit und Gewalt untereinander widerfährt oder wenn die Eltern schimpfen. Bei der Frage nach dem Glück zeigt sich meist das genaue Gegenteil. So sind viele Kinder glücklich, wenn sie bei ihrer Familie sind und mit Eltern, Geschwistern sowie Freunden Zeit verbringen können.

In einer weiteren Frage wurden die Kinder gefragt: „Wenn du eine Regel aufstellen könntest, was sollte kein Mensch tun dürfen?“ Auch hier zeigt sich, dass die Wünsche sehr vielseitig sind. So antwortet beispielsweise ein fünfjähriger Junge aus Erfurt: „Keiner sollte rauchen dürfen!“ und ein neunjähriger Junge aus Murnau antwortet: „Kein Mensch sollte Waffen zu Hause haben dürfen.“

Die anschließenden zwei Fragen waren teilweise etwas komplexer, sodass hier die Quote der Antworten ausdünnte und nur noch von Älteren beantwortet wurde.

So wird beispielsweise in Frage 8: „Kinder haben Rechte! Fehlt deiner Meinung nach noch etwas?“ deutlich, dass sich viele ältere Kinder mehr Mitbestimmung und einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe zwischen Erwachsenen und Jugendlichen wünschen. Zu ähnlichen Aussagen kommt es auch bei Frage 9: „Was wünschst du dir am meisten von Erwachsenen?“ Hier schreibt ein zwölfjähriges Mädchen aus Hamburg: „Dass sie uns ernst nehmen.“
Die Frage 10 stellte die Natur in den Mittelpunkt und was den Kindern bzw. Jugendlichen daran besonders gefällt. Die Antworten hatten hier eine sehr große Bandbreite und gingen von Ruhe und Stille über Pflanzen und Tiere bis hin zu Himmel und Meer.
Die Abschlussfrage war „Möchtest du gern was Gutes tun? Wenn ja, was?“ Hier sei beispielsweise ein Mädchen, fünf Jahre aus Wolfsburg, herausgegriffen. Sie sagt: „Ja! Kinder glücklich machen im Krankenhaus mit gemalten Bildern.“

533 FRAGEBÖGEN UND WAS KOMMT JETZT?

Diese Antwort zeigt noch einmal exemplarisch, dass die befragten Kinder ihre Umwelt und Mitmenschen im Fokus haben und sich auch um diese kümmern.

Die zu jeder Frage dargestellten Antworten sind nur ein erster Einblick in die Vielzahl der unterschiedlichen Meinungen der Kinder. Dennoch zeigen sie, dass Kinder bzw. Jugendliche die Chance erhielten, ihre Wünsche und Ideen zu artikulieren und in den Diskursprozess bzw. in das Projekt einzubringen. Somit kann politische Bildung im Rahmen der Persönlichkeitsbildung erlebbar gemacht und ein Austausch zu Zukunftsfragen angeregt werden. Der Fragebogen kann dabei sicherlich nur ein Anknüpfungspunkt sein, aber in der Thematisierung des Projektes sowie der Inhalte des Fragebogens werden in den Kitas, Schulen und Einrichtungen vertiefende Prozesse angeregt. Dennoch bewirkt der Fragebogen, dass die Antworten in das Gesamtprojekt getragen und in der weiteren Bearbeitung Beachtung finden werden.

Ziel für die sich nun anschließende, detaillierte Auswertung der Fragebögen ist, dass bis zum Frühjahr 2021 eine Art Studie erstellt wird. Dazu werden Jugendliche, Elementarpädagoginnen und -pädagogen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft die geclusterten Antworten beurteilen und Rückschlüsse für die Lage in der Gesellschaft und für die Arbeit im CJD ziehen. Im Projekt „Eine Welt für Alle“ sollen dann die Ergebnisse aufgegriffen werden.

Mit großem Interesse lesen Julian, Maxim und Niclas die Antworten der Kinder

DIE TOUR – STRECKENKARTE

JULIAN

Was hast du bei der Tour über dich gelernt?
STÄRKE: Ich kann diplomatisch sein und mich gut den Lebensumständen anpassen.
SCHWÄCHE: Manchmal bin ich besserwisserisch und schnell genervt.
GRENZE: Ab einem gewissen Punkt streikt mein Körper und ich kann ihn dann nur noch mit der Psyche pushen.

Was ist dir sonst während der Tour klargeworden?
Dass das Leben selbst zu organisieren nicht immer einfach ist, jedoch, wenn es gelingt, man sich echt frei fühlt. Auch habe ich gelernt wie schnell Geld „verschwinden" kann, wenn man nicht ordentlich drauf aufpasst.

Würdest du mit dem heutigen Wissen die Fahrradtour anders planen? Wenn ja wieso?
Ich würde die Etappenorte danach auswählen, wo es eine Übernachtungsmöglichkeit gibt. Außerdem würde ich die Pausentage besser verteilen sowie die Etappenlängen dem Höhenprofil anpassen.

Welche Erfahrungen und welches Wissen wirst du auch in Zukunft in dein Leben integrieren?
Dass nicht immer alles perfekt laufen kann und dass man mit unerwarteten Problemen zurechtkommen muss.

Wie hat sich deine Persönlichkeit zwischen Vorbereitung und Ende der Tour verändert?
Ich bin über die Tour hinweg ein ruhigerer Mensch geworden. Außerdem ist mir bewusst geworden, wie wichtig es ist, auch mal alleine zu sein.

Was hast du über das Thema Freundschaft gelernt?
Dass Freundschaft Arbeit bedeuten kann auch für einen selbst. Denn eine Freundschaft funktioniert nur, wenn nicht immer man selbst die Priorität ist, sondern der andere auch mal an erster Stelle steht.

Was hast du über deine Freunde gelernt?
Neben nervigen Momenten und auch sehr positiven Überraschungen habe ich gelernt, dass es mit ihnen nie langweilig wird und man immer etwas zu lachen und zu erzählen hat.

Was hat die Tour mit eurer Freundschaft gemacht?
Man kann den anderen nichts vormachen, die anderen beiden einem selbst auch nicht.

Wovor hattest du die größte Sorge?
Dass wir uns nach der Fahrradtour allesamt in den Haaren haben werden. Außerdem hatte ich vor der Fahrradtour Bammel, dass mein Körper die Tour nicht mitmacht.

Was hat dich am meisten bewegt?
Die zahlreichen verschiedenen Menschen, die man getroffen hat. Egal ob Kind, Erwachsener oder Rentner, jeder hatte irgendwie etwas Eigenes.

Wie hat sich dein Körper verändert?
Mein gesamter Unterkörper ist plötzlich mega muskulös geworden, was auch vielen meiner Freunde aufgefallen ist. Auch habe ich gemerkt, dass mein Wille körperliche Grenzen zu überschreiten, gewachsen ist.

Würdest du das noch einmal machen? Ja/Nein – Warum?
In diesem Umfang nein. Ganz einfach, weil es für mich eine einmalige Sache war, die als solches auch bestehen soll.

Betrachtest du dein Leben und deinen weiteren Weg nun anders? Inwiefern?
Dass man im Leben auch mal allein sein sollte. Zwar waren wir während der Fahrradtour fast gar nicht allein, jedoch war ich oft mit meinen Gedanken alleine, was mir wirklich gutgetan hat.

Wie hat die Tour deinen Blick auf das CJD verändert?
Mir ist aufgefallen, dass nur wenige verstehen, was sie für ein Glück haben, im CJD zu arbeiten. Diese Gemeinschaft der verschiedenen Einrichtungen ist leider noch nicht bei allen angekommen, was verschiedenste Gründe hat.

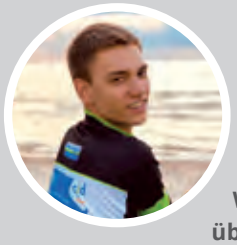
Was denkst du über Deutschland?
Vielfalt pur. Sowohl landschaftlich, als auch menschlich. Von Berge bis Meer, von Feld bis Wald eigentlich haben wir fast alles. Und menschlich gesehen, merkt man Unterschiede in der Mentalität, in der Sprache und der Lebensweise.

Wie denkst du über Kinder?
Ich erlebe Kinder oftmals ehrlicher als Erwachsene und sie haben im jungen Alter schon echt tolle Ideen und Standpunkte. Ich bereue bisher nicht, dass ich Lehrer werden will.

Wenn du an deine Zukunftswünsche im Kontext der Jugendkonferenz denkst, hat es durch die Radtour da noch einmal Veränderungen gegeben und wenn ja, welche?
Dass man die Ideen der Jugendkonferenz auch praktisch umsetzen kann. Man muss es eben anpacken und nicht nur quatschen.

Die Tour in (d)einem Satz:
Immer noch nicht realisiert, dass wir tatsächlich diese zwei aufregendsten Monate unseres Lebens erlebt haben.

Julian mit dem wohl ältesten Gefährten am Wegesrand



MAXIM

Was hast du bei der Tour über dich gelernt?

STÄRKE: Der Wille, nicht aufzugeben, alles was ich habe reinzuwerfen, auch wenn es dann in den Waden zwickt. Eine weitere Stärke von mir ist, mit Geld bewusst umgehen zu können.
Ich besitze ein hohes Maß an Kondition, Ausdauer und Muskelkraft.
SCHWÄCHE: Auf jeden Fall die Pünktlichkeit, sodass dadurch die Aufbruchszeiten stets negativ beeinflusst wurden.
GRENZE: Mein Fahrrad war für mich meine größte persönliche Grenze; die vielen Schäden und notwenigen Reparaturen waren für mich echt blöd und haben mich regelmäßig herausgefordert.

Was ist dir sonst während der Tour klargeworden?
Dass mir meine Freunde extrem wichtig sind in meinem Leben. Ohne die beiden hätte ich niemals so wunderschöne Zeiten gehabt.

Würdest du mit dem heutigen Wissen die Fahrradtour anders planen? Wenn ja wieso?
Nein, die Tour, die wir drei gemacht haben, war einmalig. Ich kann mir nicht vorstellen, wie diese Tour mit dem Wissen von heute anders/besser hätte verlaufen können.

Welche Erfahrungen und welches Wissen wirst du auch in Zukunft in dein Leben integrieren?
Die Erfahrung, dass ein gewisser Grad an Spontanität einer guten Planung nicht schadet und das ganze Ereignis spannender machen kann. Auch weiß ich jetzt mehr über die Reparatur eines Fahrrads.

Wie hat sich deine Persönlichkeit zwischen Vorbereitung und Ende der Tour verändert?
Ich weiß nicht, ob ich das zum jetzigen Zeitpunkt genau sagen kann, ob und wie meine Persönlichkeit sich auf der Tour verändert hat. Ich glaube jedoch, dass ich auf der Tour offener gegenüber fremden Menschen geworden bin.

Was hast du über das Thema Freundschaft gelernt?
Freundschaft beruht darauf, dass man den anderen kennenlernt, all seine Macken auch akzeptiert und am Ende einfach ganz viel Spaß miteinander hat. So wie wir drei.

Was hast du über deine Freunde gelernt?
An sich denke ich, hat man deutlich mehr von der Persönlichkeit des anderen mitbekommen als im Alltag. Ich habe bestimmt so einiges an mir, das den anderen gerade erst auf der Tour aufgefallen ist, sowohl Negatives als auch vielleicht Positives. Ich denke aber, das Ganze hat unsere Freundschaft nur weiter gestärkt und sehr viel gegenseitiges Vertrauen geschaffen.

Was hat die Tour mit eurer Freundschaft gemacht?
Wir drei waren Freunde, wir sind Freunde und mit Sicherheit bleiben wir Freunde. Dahingehend hat sich wenig verändert. Wir haben aber irgendwie auf der Tour noch einmal viel mehr übereinander erfahren, als es davor möglich war. Auf der Tour gab es bestimmt krasse Höhepunkte, aber auch Tiefpunkte unserer Freundschaft, was sich immer ausgeglichen hat, wodurch sich auch jetzt – danach – nicht viel geändert hat.

Wovor hattest du die größte Sorge?
Ehrlich gesagt, hatte ich nur eine Sorge, die im Verlauf der Tour gewachsen ist. Ich war echt voll besorgt um mein Fahrrad; ich dachte zu ein, zwei Zeitpunkten auf der Tour, dass ich durch die vielen Defekte nicht mehr weiterfahren kann und die ganze Tour ins Wasser fällt.

Was hat dich am meisten bewegt?
Der Moment in Rostock, in dem ich ausgesprochen habe, wie sehr dankbar ich meinen Freunden bin, dass sie mit mir die Fahrradtour 2020 gemacht und wir drei sie gemeinsam durchgezogen haben.

Wie hat sich dein Körper verändert?
Meine Beinmuskeln sind deutlich mehr geworden. Eigentlich war alles zum Ende hin gesteigert: Ausdauer und Muskelkraft. Am krassesten habe ich die Auswirkungen des Fahrradfahrens an meinem Essverhalten gemerkt. Ich habe während der Tour viel, viel mehr zu mir genommen als noch davor.

Würdest du das noch einmal machen? Ja/ Nein – Warum?
In nächster Zeit auf jeden Fall nicht mehr aus Zeitgründen und auch einfach, weil ich finde, die Tour und die Ereignisse sollten so einmalig für mich bleiben wie sie sind. Nur könnte ich mir vorstellen, andere Touren oder Herausforderungen (z. B. an einem Tag nach Hamburg, eine Alpentour…) zu meistern. Und das sehr gerne mit Niclas und Julian.

Betrachtest du dein Leben und deinen weiteren Weg nun anders? Inwiefern?
Die Tour hat mir gezeigt, dass ich einige Momente in meinem Leben genießen und gleichzeitig aktiv leben muss, weil so etwas vielleicht nie wieder vorkommen könnte.

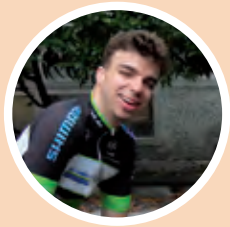
Wie hat die Tour deinen Blick auf das CJD verändert?
Ich durfte viele Einrichtungen besuchen, habe etliche Menschen kennengelernt und muss sagen, dass das CJD auf der Tour wie eine Familie für mich war, wo man eingekehrt ist, herzlichst begrüßt und versorgt wurde. Zudem habe ich erkannt, wie viele verschiedene Einrichtungen das CJD betreibt und ganz besonders, wie viel Wert das CJD für einige Menschen besitzt. Das Beeindruckenste ist dabei, dass einige Menschen (die wir treffen durften) das CJD nicht wie Arbeit oder eine Einrichtung sehen, sondern als Chance und irgendwie auch als ihr Leben(swerk).

Wie denkst du über Kinder?
An sich sind Kinder für mich die Zukunft der vorherigen Generation, die sie nach ihren Ansichten prägt und aufzieht. Ich finde es schade, dass Kinder, vor allem junge Kinder, nicht so viel Mitspracherecht haben, gerade weil sie unvoreingenommen und unbeeinflusst an einige Dinge rangehen. Ich frage mich, ob es nicht eine sehr gute Idee wäre, wenn man die „naiven" ideellen Ideen der Kinder mit den Vorstellungen der Erwachsenen verbindet.

Wenn du an deine Zukunftswünsche im Kontext der Jugendkonferenz denkst, hat es durch die Radtour da noch einmal Veränderungen gegeben und wenn ja, welche?
Es ist und bleibt wichtig, die Zukunft aktiv durch gemeinsame Aktionen mitzugestalten.

Die Tour in (d)einem Satz:
Fahrradtour 2020 – die bisher großartigste Reise in meinem Leben.

NICLAS



Was hast du bei der Tour über dich gelernt?
STÄRKE: Ich kann mich auch mal Durchbeißen, auch wenn Wind oder üble Steigungen auf mich warten. Obwohl ich nie sonderlich sportlich war, konnte ich doch mein volles Potenzial immer abrufen.
Sich selbst und andere in kniffligen Situationen beruhigen können, war manchmal zum Erhalt des Gruppengefühls und der Freundschaft echt wichtig. Ich kann mich durchaus selbstständig in dieser Welt zurechtfinden und weiß, wie ich mir helfen lassen kann und vertraue mir selbst und anderen gleichermaßen.
SCHWÄCHE: Bei Meinungsverschiedenheiten habe ich meist nur äußerst ungern nachgegeben. Das führte dann oft zu Streitigkeiten, weil die anderen dies ebenfalls nicht gerne taten.
GRENZE: Die Hitze hat mir gerade während des zweiten Drittels der Tour sehr zugesetzt. An einem Tag war ich derart dehydriert, dass ich nach 115km fast ohnmächtig am Campingplatz umgefallen wäre, sowas möchte ich nie wieder in meinem Leben erfahren. Technische Probleme haben mir oft Angst gemacht.

Was ist dir sonst während der Tour klargeworden?
Solange du voll auf deine eigenen Fähigkeiten vertraust und Freunde hast, die an dich glauben, scheint nichts unmöglich. Man kann sich jeden Tag neu motivieren und hat stets etwas, aus dem man Kraft schöpfen kann.

Würdest du mit dem heutigen Wissen die Fahrradtour anders planen? Wenn ja wieso?
Definitiv nicht, denn die Tour wurde nun mal zu dem tollen Erlebnis was sie ist, wie sie jetzt war und daran würde ich nie etwas ändern wollen, es war ja gerade diese Blauäugigkeit, die es so einzigartig gemacht hat.

Welche Erfahrungen und welches Wissen wirst du auch in Zukunft in dein Leben integrieren?
Ich kann ziemlich minimalistisch leben. Wenn ich Grundlegendes habe, was mich glücklich macht, brauche ich nicht viel Zeug.
Das Fahrrad ist ein ziemlich effektives Fortbewegungsmittel auch über längere Strecken.

Wie hat sich deine Persönlichkeit zwischen Vorbereitung und Ende der Tour verändert?
Ich fühle mich durch die Tour in meiner Persönlichkeit und Selbstständigkeit wesentlich gefestigter. Ich weiß jetzt, dass ich mich selbst organisieren kann. Ich habe durch die vielen Auftritte vor Kindern und Presse gemerkt, dass ich viel besser vor Publikum sprechen kann und ich auch viel leichter mit Erwachsenen ins Gespräch komme, ohne aufdringlich zu wirken.

Was hast du über das Thema Freundschaft gelernt?
Freundschaft ist eigentlich auch eine lebenslange Fahrradtour. Es gibt Gegenwind, man ist sich auch gerne mal absolut nicht einig, es gibt Berge, wenn der Andere Sachen tut, die man nicht erwartet hätte und mit denen man lernen muss, umzugehen. Man hat aber auch genauso gut Rückenwind, man unterstützt sich gegenseitig, um das gemeinsame Potenzial voll zu entfalten, oder auch eine Bergabfahrt, viele schöne gemeinsame Stunden, die einem Vertrauen und Schwung für die Freundschaft auf den Weg geben. Streiten ist in einer Freundschaft überlebenswichtig und nur gesund für eben diese. Wer alles nur in sich hereinfrisst, baut seine Freundschaft damit auf Sand. Wer hingegen Probleme anspricht, diskutiert und lernt, die Ansichten der anderen zur Freundschaft auszuhalten, baut ein Fundament, auf dem die Freundschaft ewig bestehen kann.

Was hast du über deine Freunde gelernt?
Dass es manchmal echt unglaublich ist, dass wir befreundet sind und dann ist es doch wieder völlig klar. Trotz aller unterschiedlicher Facetten habe ich gelernt, dass wir immer wieder zusammenfinden, egal was passiert ist und dass wir immer zusammenhalten werden, komme was wolle.

Was hat die Tour mit eurer Freundschaft gemacht?
Die Tour hat unserer Freundschaft nochmal einen großen Push gegeben. Wir kennen uns nun viel besser, jeder kann den anderen ergänzen und wir sind einfach zu einer Einheit geworden.

Wovor hattest du die größte Sorge?
Dass ich im Gegenteil zu Maxim und Julian keine wirkliche sportliche Erfahrung hatte. Ich hatte Sorge, dass ich schnell körperliche Probleme bekomme, weil ich kein bisschen trainiert war und dass ich den beiden dann irgendwann zu einer Last geworden wäre.

Was hat dich am meisten bewegt?
Der Moment, als ich in meine alte Grundschule gekommen bin und alle Grundschüler und Grundschullehrerinnen mich begrüßt haben. Fast wie in Trance zogen zwölf Jahre Schule an mir vorbei, von meinen Anfängen hier bis zum Abitur, die nun mit der Fahrradtour einen gewaltigen Abschluss gefunden hatten.

Wie hat sich dein Körper verändert?
Ich selber fühle mich viel wohler in meinem Körper, trainierter und frischer. Muskeln sind besonders an den Beinen dazugekommen und die Ausdauer und Power für lange Fahrradstrecken hat sich auch enorm erweitert.

Würdest du das noch einmal machen? Ja/ Nein – Warum?
Unbedingt ja, ich hoffe, dass ich dafür irgendwann nochmal Zeit finde! Die gleiche Tour nochmal? Nein, wahrscheinlich nicht, da diese Tour und die damit verbundenen Erlebnisse einzigartig und einmalig bleiben sollen.

Betrachtest du dein Leben und deinen weiteren Weg nun anders? Inwiefern?
Ich habe auf jeden Fall immer etwas zu erzählen, weil ich einen Rucksack voll mit zwei Monaten an Erlebnissen habe. Außerdem möchte ich weiterhin solche tollen Aktionen an den Start bringen, entweder für andere oder selbst planen, wohin mein nächstes Abenteuer gehen soll.

Wie hat die Tour deinen Blick auf das CJD verändert?
Vorher kannte ich das CJD halt nur als unsere riesige Schule, wir hatten wenig mit den Aktionen der Persönlichkeitsbildung zu tun. Durch unsere Tour hat man nun hautnah erfahren, was für ein breites Spektrum zum CJD gehört. Man bekam ein Gefühl für diesen Träger, der überall in Deutschland vertreten ist und bei dem es um mehr geht , als soziale Unterstützung zu liefern.
Es geht wirklich um Chancengeben, das Potenzial eines jeden Individuums durch eine tolle Gemeinschaft zu entlocken. Außerdem glaube ich, dass wir genau diesen neuen Blickwinkel, den wir selbst erst entdecken mussten, auch nochmal wirksamer in einigen Einrichtungen und bei manchen Mitarbeitern gemacht haben, denen es vorher vielleicht ähnlich ging wie uns.
Ich habe gemerkt, was für geile Leute im CJD arbeiten und dass für sie das CJD viele mehr ist,

Wieder ein Stück geschafft:
Niclas, Maxim und Julian werden herzlich empfangen

als nur ein Arbeitgeber. Es ist eine Familie, in der jeder dem anderen hilft und ihn motiviert, wo er oder sie nur kann.

Was denkst du über Deutschland?
Dass wir ein wirklich schönes Land haben, wir konnten ohne jede Sorge um unsere Sicherheit frei reisen. Die Menschen sind überall anders und waren doch immer freundlich und interessiert uns gegenüber. Ja, es kann noch wesentlich mehr für Radwege getan werden. Aber ganz ehrlich, Deutschland hat sich während der Tour wirklich gut gemacht, hat uns seine Wiesen, Wälder, Hügel und Berge gezeigt, uns vor einige Herausforderungen gestellt und uns doch immer wieder in weiche Betten fallen und an herrlichen Abenden teilhaben lassen.

Wie denkst du über Kinder?
Kinder wissen ganz genau, was sie wollen und sagen uns das auch, wenn wir ihnen richtig zuhören oder auch mal scheinbar Banales wie „Was macht dich glücklich oder traurig?“ fragen. Sie geben einem einfach so viel zurück. Dieses entspannte Verhältnis zum Gegenüber sucht man bei Erwachsenen leider immer öfter.

Wenn du an deine Zukunftswünsche im Kontext der Jugendkonferenz denkst, hat es durch die Radtour da noch einmal Veränderungen gegeben und wenn ja, welche?
Es soll einfach noch viel mehr und bessere Radwege in Deutschland geben. Für Radstraßen möchte ich mich besonders stark machen, die sind eine grandiose Idee und waren immer das entspannteste und vor allem schnellste Fahren.

Die Tour in (d)einem Satz:
Das größte, geilste, gewaltigste, einmaligste und erfahrungsreichste Abenteuer meines Lebens, das eine Freundschaft schmieden konnte, die wir immer in Ehren halten werden.

Ein Teil des Projektteams
„Eine Welt für Alle“ in Jülich

DIE TOUR IN ZAHLEN UND BESONDERE ERLEBNISSE

20
GASTRADLER

SCHÖNSTER MOMENT

Übernachtung bei Privatpersonen (egal ob eigene Familie oder Personen vom CJD)

GETRUNKENE LITER WASSER
450

ÜBERSETZT IN 3-KG-SCHWERE MELONEN
300

TRIKOTWÄSCHEN
11 plus Handwäsche

UNNÜTZES WISSEN

Die am häufigsten gestellten Fragen von Erwachsenen:
Woher kommt ihr?
Was war das Schönste auf der Tour?
Wie lange seid ihr schon unterwegs und wie viele Kilometer?

HÖCHSTE TEMPERATUR
37°

BESUCHTE EINRICHTUNGEN
26

ANZAHL STÜRZE
2

60
TAGE

GEHÖRTE MUSIK IN STUNDEN
200

GEFAHRENE KILOMETER
3.600

SCHÖNSTER MOMENT

Berchtesgaden – Kehlsteinhaus und der Ausblick

REGENTAGE
6

PLATTE REIFEN
5

Eine Melone reist mit:
Auf einer der ersten Etappen bekamen die Radler eine Melone geschenkt. Für den Flüssigkeitshaushalt und die Geschmacksnerven eine hervorragende Idee. Alleine der Transport stellte sich etwas schwierig dar. Doch mithilfe drei weiterer Personen konnte die Melone auf dem Gepäckträger mitreisen! Ganz nach dem Motto des CJD: Keiner darf verloren gehen! ☺

UNNÜTZES WISSEN

Typisches Radlerfrühstück
Maxim: 3 Smoothies, Quarktasche, Schokocroissant, Brezel oder Apfeltasche
Julian: sämtliche Gebäcktaschen, Laugenstange
Niclas: Quarktasche, Brezel, Milchmixgetränk, Joghurtdrink, Wasser, Bananen, Kekse, wechselnd mit dreimal Joghurt plus Haferflocken, Bananen und Blaubeeren.

Der herrenlose Elektrogrill:
Das gute Stück wurde auf dem Campingplatz in Zeven entdeckt und direkt ausprobiert, ob es noch funktioniert. Grillsachen (Grillkäse, Fleisch, Paprika und Fetakäse) gekauft – und los ging´s. Der Grillkäse war jedoch so fettig, dass es angefangen hat zu brennen. Ein kleiner Schluck Wasser löschte die Flammen.

DAS WAR BEWEGEND

Das Abschlussinterview mit der Filmcrew am Tag nach dem Tourende

ANZAHL DER BEINAHE-AUFGABEN
6

UNTERWEGS IN SCHUHGRÖSSE
46, 46, 45

121 STUNDEN IM SATTEL

UNNÜTZES WISSEN

Es ist keine gute Idee, sonntags ohne Wasser und Essen durch Sachsen zu fahren.

ANZAHL TELEFONATE MIT DEN ELTERN
55 plus Whatsapp

MÜSLIRIEGEL VON SHARE
120

UNNÜTZES WISSEN

Die am häufigsten gestellten Fragen von Kindern:
Wie alt seid ihr?
Kann ich mitfahren?

Berlin Spandau: bereits bei dem Besuch der zweiten Einrichtung – dem CJD Hort der Robert-Reinick-Grundschule - feiern 70 begeisterte Kinder und Mitarbeitende mit einem Spalier in der Turnhalle die drei Radfahrer aus Rostock...

WADEN-KRÄMPFE
0

ANZAHL UMWEGE
43

DAS WAR BEWEGEND

Der Empfang in Rostock

ZELTPLÄTZE
21

16 BUNDESLÄNDER

ÜBERNACHTUNGEN IM BETT
25

400 ml SONNENCREME (LSF 20 – 60)

SCHÖNSTER MOMENT

Übernachtung in der Murnauer Kaffeerösterei

Stuttgart II: Bei dem Bildungspartner Paul Lange konnte Maxim sein Fahrrad zu einem Techniker geben, der verschiedene Reparaturen vornahm. Bis zum Ende des Gesprächs hatte er fast ein neues Fahrrad auf dem Hof stehen.

TIEFSTE TEMPERATUR
13°

Rostock: 270 Grundschulkinder, der Oberbürgermeister und viele Lehrerinnen und Lehrer empfingen die drei Jungs, die die letzte Etappe durch strömenden Regen gefahren waren. Die Stimmung im Auditorium der Grundschule war atemberaubend. Ein echter Gänsehaut-Moment.

GEFAHRENE HÖHENMETER
23.000

Das Verhalten eines Radlerkörpers während einer Bergetappe
Die erste ernstzunehmende Bergetappe nach Oberhof. Auf der Hälfte des 10%igen Anstiegs ließ sich einer der drei Radler zu der Einschätzung hinreißen:

» Mein Körper hat in seinem ganzen Leben noch nie so geschwitzt! «

DREHTAGE FILMTEAM
7

VERDRÜCKTE BANANEN:
150

DAS WAR BEWEGEND

Das Ende der Tour

STATEMENTS VON BILDUNGSPARTNERN DER PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

UNTERSTÜTZER UND GASTGEBER

Auf dem Weg durch Deutschland fuhren die Radler auch bei einigen Bildungspartnern des CJD vorbei. Diese unterstützten die gesamte Tour teilweise schon im Vorfeld und auch während der Tour. Aber es waren vor allem die Gespräche und das Miteinander, das die Besuche bei den Firmen zu etwas Besonderem gemacht hat. „Eine Welt für Alle“ kann man nicht alleine denken und umsetzen. Deswegen brauchen wir starke Partner. Nur durch das Engagement unserer Bildungspartner der Persönlichkeitsbildung im CJD, die unsere Werte teilen und mit uns inhaltlich unterwegs sind, können wir solche Projekte umsetzen und nachhaltig an einer Welt für Alle arbeiten. Gleichzeitig merken die jungen Leute, dass sie nicht alleine sind und es viele Menschen gibt, die sie bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen.
An dieser Stelle möchten wir einige Bildungspartner zu Wort kommen lassen:

Übergabe von Nervennahrung: Besuch bei Share in Berlin

Zusammen mit Samuel Breisacher, Mitglied des CJD Gesamtvorstands (rechts im Bild) bei der Akquinet AG in Hamburg

JÜRGEN STEUERNAGEL UND DR. MARTIN WEISS, AKQUINET AG

Eine Welt für Alle...
...was für ein humanistischer Gedanke in Zeiten wie diesen. Mehr denn je sind wir alle dazu aufgefordert, an und für uns als Gemeinschaft zu denken und nicht nur an sich selbst. Drei junge Menschen radeln einmal quer durch Deutschland und zurück, diskutieren mit Kindern und Erwachsenen über das, was für die zukünftigen Generationen nicht nur wünschenswert, sondern wichtig und notwendig ist. Eine großartige Aktion, welche uns Erwachsene einmal mehr vor Augen führt, wie intensiv es die uns nachfolgenden Generationen für wichtig erachten, auf die Zukunft zu achten und dies im Sinne einer Gemeinschaft für alle und weltoffenen Gesellschaft aktiv zu denken.

DR. SEBASTIAN STRICKER, GRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRER VON SHARE

Das CJD steht für Verantwortung, Solidarität und Chancengleichheit – dafür stehen auch wir. Daher haben wir uns sehr gefreut, die Radtour mit unseren Produkten zu unterstützen und den drei jungen Erwachsenen bei ihrem Tourstop in Berlin einen Einblick in unser Unternehmen zu geben.

MARGOT UND WALTER KNAUER, GESCHÄFTSFÜHRUNG KNAUER & KNAUER GMBH

„Eine Welt für Alle“, auch für die, die nicht immer sofort gesehen werden, wie die Cafetaleros in Peru. Euer Motto ist klasse und trifft mich und unser Projekt wieder voll. Co^2 - Ausstoß, Wertschätzung von Mensch und Natur sowie Klimaschutz, diese Themen sind oft weit weg, kennen aber keine Grenzen. Auch hier teilen wir mit dem Projekt PachaMama und Eurer Initiative die gleichen Werte und freuen uns, Bildungspartner sein zu dürfen.

Margot und Walter Knauer prüfen die Ernte auf der Kaffee-Plantage in Peru

DR. DOROTHEA KLICHE-BEHNKE VON PAUL LANGE & CO. OHG

Wir freuen uns über diese Kooperation des CJD und Paul Lange. Tatsächlich eint uns das Ziel, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Deshalb freuen wir uns, auch in Zukunft in Verbindung zu bleiben. Respekt, Maxim, Julian und Niclas, für eure sportliche Leistung bei diesen Temperaturen!

STATEMENTS VON BILDUNGSPARTNERN DER PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

THOMAS ECKEL, GRÜNDER DER MURNAUER KAFFEERÖSTEREI

Das CJD und ich kennen uns bereits. Ich war Referent bei einem Workshop zum Jugendmanifest 2017 zum Thema Kaffee und Nachhaltigkeit. Mit einem bemerkenswerten Echo: die Jugendlichen entwickelten so viele Ideen, es formte sich ein Projekt, das wir gemeinsam mit ihnen umsetzten. Diese Arbeit war so inspirierend für uns, dass wir für die drei jungen Tourenfahrer gerne den Kontakt herstellten zum „Drachennest“, dem Kindergarten unserer Gemeinde.
Warum wir gerne wieder mitmachen? Weil Kinder genau das sind, was wir brauchen! Kinder sehen die Welt noch so erfrischend anders, sie sprudeln über vor Kreativität! Wo Erwachsene sagen „das geht nicht“, sehen Kinder gleich fünf unterschiedliche Lösungen auf einmal. Wir wollen Kinder ermutigen, neugierig zu sein, Begeisterung für ihre Träume zu entwickeln und sich dafür einzusetzen. Aus Träumen entstehen Ideen, Ideen führen zu Tatendrang und Tatendrang setzt Träume um. So eine Zukunft wollen wir!

Mit Rekordtemperaturen von 37° im Gepäck: Erinnerungsfoto bei Paul Lange & Co. OHG

Kaffeekränzchen mit Thomas Eckel in der Murnauer Kaffeerösterei

Julian zu Beginn der Tour beim Interview mit dem Filmteam, das die Drei zeitweise begleitet

Trommeln für Niclas, Maxim und Julian: Die Kinder der Kita Bothfeld in Hannover

Geschafft! Empfang beim Oberbürgermeister von Rostock am Ende der Tour

STATEMENTS VON BILDUNGSPARTNERN DER PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

ALEXANDER KÜHN, INHABER DER GOLDHELM SCHOKOLADEN MANUFAKTUR

Für uns ist es wichtig, dass wir bewusst mit unserer Umwelt und ihren Ressourcen umgehen, denn nur so können wir diese wunderbare Welt für alle erhalten. Nur so kann man wirklich gute Schokolade machen. Dafür ein Bewusstsein bei den Verbrauchern zu schaffen liegt uns sehr am Herzen und besonders auch junge Leute dafür zu begeistern. Darum freuen wir uns, dass wir seit 2018 gemeinsam mit dem CJD als Bildungspartner der Persönlichkeitsbildung unterwegs sind und dabei unterstützen Menschen miteinander zu verbinden. Als begeisterter Radfahrer finde ich es eine wunderbare Idee, das mit einer Radtour durch ganz Deutschland zu versinnbildlichen.

Sowas von verdient: Ein leckeres Eis vom CJD Bildungspartner Goldhelm Schokoladenmanufaktur auf der Erfurter Krämerbrücke

DANK

Wir sagen all jenen Menschen **DANKE**, die zum Gelingen der Fahrradtour beigetragen haben.

An erster Stelle stehen dabei die Menschen in den **EINRICHTUNGEN**, die die Fahrradfahrer empfangen, Schlafplätze geboten, Verpflegung organisiert und mit den **KITAKINDERn** die Fragebögen bearbeitet haben.

UNSER DANK GILT:

- dem **CJD Team** und den Kindern der Müritz-Mäuse in Gotthun
- dem CJD Team und den Schülerinnen und Schülern des Horts der Robert-Reinick-Grundschule Berlin-Spandau
- dem Team und den Kindern der CJD Kita Erfurt Die kleinen Europäer
- dem Team und den Kindern der CJD Kita Hans-Georg Karg in Nürnberg
- den Mitarbeitenden und Teilnehmenden des CJD Asthma- und Diabeteszentrums Berchtesgaden
- dem Team und den Kindern des Kindergartens Drachennest in Murnau
- den Kindern und Mitarbeitenden der CJD Kita Im Dorschler in Kirchheim/ Teck
- den Mitarbeitenden in der CJD Zentrale in Ebersbach und dem Vorstand des CJD
- dem CJD Team und den Kindern der Kita Feuerbacher Balkon
- den Jugendlichen und Mitarbeitenden der CJD Niedermühle in Odernheim am Glan
- den Mitarbeitenden und Kindern des CJD Kindergartens Rauschendorf bei Königswinter
- den Kindern und Mitarbeitenden der beiden CJD Kitas KiCo Kids und Villa Kunterbunt in Attendorn
- dem CJD Team und den Teilnehmenden des Berufsbildungswerkes und der Offenen Ganztagsschule Dortmund
- dem Team und den Teilnehmenden der CJD Einrichtungen in Versmold
- den Mitarbeitenden und den Kindern in der CJD Kita Bothfeld in Hannover
- den Kindern und Mitarbeitenden in der CJD Kita Die Wilden Wölfe in Wolfsburg
- den Mitarbeitenden und Teilnehmenden des Berufsbildungswerkes Hamburg (PEPKO)
- den Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schülern der CJD Christophorusschule Rostock

Unser weiterer Dank gilt den **BILDUNGSPARTNERN**, die uns im Rahmen der Tour auf ganz unterschiedliche Weise unterstützt haben:

- Akquinet
- allbuyone
- Baechi - Teamsport
- dlp motive GmbH
- Goldhelm Schokoladen Manufaktur
- Murnauer Kaffeerösterei
- Paul Lange & Co. OHG
- Share GmbH
- Vermarc sportswear

Letztendlich gilt ein Dank **DEN VIELEN TOLLEN MENSCHEN**, die Julian, Maxim und Niclas auf ihren 3.600 Kilometern kennenlernen konnten. Sei es auf Campingplätzen, bei Gesprächen, bei der Lösung von Problemen, bei der privaten Beherbergung , beim Dreh mit dem Filmteam oder anderen Möglichkeiten.

Wir möchten allen von Herzen danken, denn ohne solche Personen hätte diese Tour nicht so stattfinden und erfolgreich werden können. All diese wunderbaren Menschen haben dazu beigetragen, dass wir dem Ziel „Eine Welt für Alle“ ein Stück näherkommen und das wir als gemeinsames Netzwerk etwas bewirken können.

Ein letzter und besonderer Dank gilt **JULIAN, MAXIM** und **NICLAS**, denn ohne die drei Fahrradfahrer aus Rostock wäre die Tour niemals möglich gewesen.

EINE WELT FÜR ALLE

Bildungspartner der
Persönlichkeitsbildung im CJD

akquinet · allbuyone · BAECHI-TEAMSPORT · dlp motive · Goldhelm Schokolade · MURNAUER KAFFEERÖSTEREI · PAUL LANGE & CO BIKEPARTS AND MORE · share · TOBACYCLE n.e.V.